



Banater Zeitung

Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 u.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter M. Bittu Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Gasse Nr. 11 Kassale Temeschwar-Joseffstadt, Str. Prutianu 1a Fernsprecher Arab: 6-39 Temeschwar: 21-82</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung): für die armen Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei</p>	<p>Einzel 3 Lei</p>
-----------------------------------	--	---	--	------------------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 44.

Mittwoch, den 12. April 1933.

14. Jahrgang.



Wahlrecht
für gute Schnittwaren hat jeder bei der deutschen Firma
Baumwintler & Marx
nur weißen Tausch.
Temeschwar-Fabrik.

Die Liberalen gegen das Konvertierungsgesetz.

Bukarest. Die Parlamentarier der Nationalliberalen Partei befaßten sich unter dem Vorsitz Ducas mit der Konvertierung und haben beschlossen, im Parlament gegen das Projekt zu stimmen, weil dieses unzulänglich ist. Die Liberale Partei ist nur in dem Falle geneigt, das Gesetz zu votieren, wenn daran entsprechende Modifikationen vorgenommen werden.

Papen in Rom.

Berlin. Der deutsche Botschafter Franz v. Papen ist in Rom eingetroffen, um mit Mussolini und dem Heiligen Stuhl zu verhandeln. Die Presse gibt allgemein der Meinung Ausdruck, daß Papen in Rom in erster Linie mit dem Vatikan die Verhandlungen aufnehmen wird. Besonders sollen sich diese Verhandlungen darum drehen, wie sich zukünftig die katholische Kirche in Deutschland verhalten soll. Bekanntlich ist es seinerzeit den italienischen Faschisten gelungen, daß in Italien die Priester von jeder politischen Stellung ausgeschlossen wurden. Andererseits wurde ihnen aber besonders bei der Kindererziehung die größten Rechte eingeräumt. (Dies müßte auch bei uns der Fall sein, Entweder Geistlicher oder Politiker.)

Mandatsniederlegung eines ungarischen Kammerabgeordneten.

Der Vertreter der ungarischen Gewerbetreibenden in der rumänischen Kammer, der Abgeordnete der ungarischen Partei Szabo Beni (Kronstadt), hat sich entschlossen, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, sein Mandat als Kammerabgeordneter niederzulegen, auf alle seine Würden und Stellen zu verzichten und sich wieder seinem Gewerbe, der Rilschenerlei, zu widmen, weil er statt Anerkennung für seine erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Leben, nur absätliche Kritik erfahren habe. Dieser Entschluß wird von der ungarischen Presse mit Befremden bezeichnet und es sind besonders in gewerblichen Kreisen Bemühungen im Gange, den Abgeordneten von der Durchführung seines Entschlusses abzubringen.

Die Liberalen hoffen auf Regierungsübernahme wegen Stoda-Affäre

Bukarest. Vor den Osterferien hat der Herrscher noch einige Parteiführer der Opposition in Audienz empfangen. Obwohl, wie die Bukarester Blätter behaupten, im Augenblicke von einem Regierungswechsel im Zusammenhange mit diesen Audienzen nicht gesprochen werden kann, so gilt diese Feststellung nicht für die Zukunft. Wie es scheint, ist die Regierung nicht gewillt, jetzt den Platz zu verlassen, doch wird ein Regierungsrücktritt nach Erledigung der Stoda-Affäre für möglich gehalten. Der liberale Führer Zatarescu hat sich nach der Audienz nicht näher über ihren Verlauf geäußert, doch hat er zu verstehen gegeben, daß er den Einfluß habe, nur die Liberale Partei könne als Nachfolgerin der jetzigen Regierung ernstlich in Betracht kommen. Zatarescu hat auch im Zusammenhange mit der Stoda-Affäre eine Interpellation in der Kammer ange-

meldet, die den Aufruf zur Eröffnung eines scharfen parlamentarischen Prozesses der Opposition in bezug auf die Stoda-Affäre bedeutet. Ob die Liberalen bei diesem großen Glanz, welches derzeit in unseren Lande herrscht und woran sie selbst vielleicht mehr als 70 Prozent schuld sind, die geeigneten Männer wären, bezweifelt man in ersten nationalen Kreisen. Der Regierungswechsel würde nichts anderes bedeuten, als die halbwegs Satten von der Stippe zu vertreiben und die Hungerigen vor dieselbe zu stellen. Beamten würden wieder „ausgetauscht“ und Protektionslinder ange stellt werden. Das Land bekäme wieder den alten, die Hunderte Millionen verschlingen und wir hätten die alte, liberale Wirtschaft. Wenn es einen Regierungswechsel gibt, so müßten neue Leute mit eiserner Faust einmal ans Ruder kommen und versuchen, unseren Staatskarren, der schon seit 10 Jahren im Dreck steht, sauber zu machen.

Die Liberalen und alle anderen Parteien, die bisher schon am Ruder waren, hatten Gelegenheit zu zeigen, was sie können und gebärden sich gerade so wie unsere alten, sich stets immer selbstgewählten Führer in der Volksgemeinschaft: jetzt versprechen sie, das zu machen, wenn sie wieder an das Ruder kommen, was sie eben seit 10 Jahren nicht gemacht haben, weil ihre persönliche und Parteinteressen es anders erwünschten. Genau so wie der Bauer einen neuen Besen in seiner Wirtschaft benötigt, wenn der alte schon ganz stumpf und derart abgelehrt ist, daß er den Mist durchläßt, so ist es auch in dem wirtschaftlichen Leben der Menschen und Völkern. Blaskowitsch war für die Verhältnisse vor 40 Jahren, als man noch mit dem Holzflug aderte und mit dem Schubkarren gefahren ist, möglicherweise ein ganz guter Führer. Heute muß man aber schneller denken und schneller fahren, wenn man nicht von der Zeit überholt und zurückbleiben will. Deshalb ist der fortschrittliche, demokratische Geist der Jungschwaben und freien Deutschen Gemeinschaft, die einmal Hoffnung, auf die man in der Not bauen kann.

Revision der Friedensverträge bedeuten Krieg

sagt Titulescu. — Rückzug Englands in der Revisionsfrage. — Alle Staaten haben gleiches Stimmrecht.

London. „Daily Telegraph“ hat erfahren, daß Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Simon folgende Modifikationen des Mussolinischen Projektes angenommen haben: Vier vier Großmächte verpflichten sich zu einer Zusammenarbeit, um den Weltfrieden unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Bei der Ausarbeitung der Revision der Friedensverträge ist der Paragraph 19 der Völkerbundsstatuten maßgebend. An den Revisionsverhandlungen nehmen alle

intestierten Staaten mit gleichem Stimmrecht teil. Oesterreich, Ungarn und Bulgarien müssen derselben Gleichberechtigung wie Deutschland teilhaftig werden. „Daily Herald“ meldet, daß der rumänische Außenminister Titulescu dem Ministerpräsidenten Macdonald erklärt haben soll, daß jeder Vorschlag zur Revision der Friedensverträge unbedingt zum Krieg führen muß, wenn die, von den vier Großmächten geplanten Wege gegangen werden

Otto von Habsburg in Paris.

Budapest. Graf Johann Zichy, der Führer der ungarischen monarchistischen Bewegung, ist heute nach einer einwöchigen Auslandsreise wieder in Budapest eingetroffen und erklärte vor Journalisten, daß er König (!) Otto besucht und vier Tage in seiner Gesellschaft in Paris verbracht habe. Dabei seien alle aktuellen Fragen besprochen worden und er bringe von diesen Unterredungen die besten Eindrücke nach Hause. Das Zusammentreffen mit dem König (!) fand deshalb in Paris statt, weil sich Otto gegenwärtig zu Studienzwecken dort aufhalte.

Die Deutsche Partei fordert

Konvertierung aller Schulden.

Die Debatte über das neue Konvertierungsgesetz. Bukarest. Vor dem vereinigten Finanzausschuß der Kammer und des Senates begann die Debatte über das neue Konvertierungsgesetz. Der ungarische Abgeordnete Nikolaus Gal betonte, daß auch durch dieses Gesetz Unterschiede zwischen verschiedenen Kategorien der Gesellschaft gemacht werden. Außerdem sind gewisse Bestimmungen des Gesetzes unklar. Auch der jüdische Abgeordnete Misu Weiskmann vertritt denselben Standpunkt. Im Namen der Deutschen Partei hat Abgeordneter Dr. Emmerich Reiter, eine Deklaration verlesen. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß die Deutsche Partei gerne ein Gesetz gesehen hätte, durch welches die

Unterschiede zwischen den verschiedenen Schuldkategorien aufgehoben worden wären, die durch die bisherigen Gesetze geschaffen wurden. Es ist unrichtig, daß nur die Bauernschulden und eine gewisse Kategorie der städtischen Immobilienbesitzer der Konvertierung teilhaftig werden.

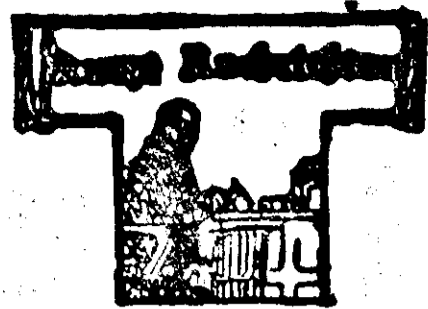
Amnestie für Preßprozesse.

Bukarest. Der Justizminister hat den Präsidenten des Hofverrichtshofes beauftragt, einen Amnestie-Entwurf für Preßprozesse auszuarbeiten. Der Präsident hat bereits den Entwurf fertiggestellt, der sich auf alle Preßausbreitungen auf Grund des Marzescu-Gesetzes bezieht.

Gouverneur der Nationalbank

Angelescu hat abgedankt.

Bukarest. Der Gouverneur der Nationalbank Angelescu hat dieser Tage seine Anbahnung eingereicht. Offiziell ist von dieser Abdankung noch nichts verlautet worden, aber es erfolgte auch keine diesbezügliche Dementierung Angelescu soll der Grund der Abdankung Angelescus das Konvertierungsgesetz sein. Es ist aber auch sicher, daß nicht nur das Konvertierungsgesetz, sondern auch das Abkommen mit Genf den Gouverneur zu seinem Schritte bewogen hat.



In Rom ist die Arbeiterin Maria Dante von Verkränkung entbunden worden. Die Frau ist erst zwei Jahre verheiratet. Da sie aber schon einen Sohn hat, erhält sie doch im zweiten Jahre ihrer Ehe bereits die Prämie für Familien mit fünf Kindern.

Ueber den Flugplatz von Lorn sind zwei Flugzeuge zusammengestoßen, so daß das eine Flugzeug auf ein Bauernhaus stürzte und dasselbe in Brand steckte. Eine Frau, ein Kind und der Pilot wurden tödlich verletzt.

In Saffeld ist der Landwirt Nikolaus Zehisen im Alter von 64 Jahren gestorben.

In Pantota ist im Alter von 22 Jahren infolge eines Herdenleidens Stefan Ghiba gestorben.

Die Witwe des bekannten Kriminalchriftstellers Edgar Wallace ist in größter Armut und größtem Elend gestorben.

Der Pruth ist an mehreren Stellen aus seinen Ufern ausgetreten und hat große Gebiete unter Wasser gesetzt.

In Akerd wurden die Rindfleischpreise von 16 auf 20 Bel das kilo erhöht. Andere Fleischsorten blieben unverändert.

König Karl hat den Unterrichtsminister für die Wändarbeiten, Herrn Serban, in Audienz empfangen und ließ sich über verschiedene Probleme ausführlich berichten.

In Czernowitz haben Kommunisten versucht, ihre in Untersuchungshaft befindlichen Genossen zu befreien und eine Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen. Die Tat konnte jedoch vereitelt werden und 16 Mann wurden verhaftet.

In Wolen ist die Reichsmark bedeutend gefallen.

In Budapest wurde der Beamte Alexander Hegedüs zu zwei Jahren Kerker verurteilt, weil er vier Frauen und 27 Bräute hatte, von denen er unter dem Versprechen der Heirat Geld herausgelockt hat.

Aus Bukarest wird berichtet, daß die Osterferien in den Ämtern von 13—19. April dauern.

Die chinesische Armee wurde bei der großen Druer geschlagen.

Volksnenoffe!

Die Diktatur kann unser Volk nie und niemals einen, sondern nur persplittern. Bist Du aber gegen die Diktatur und für die wahre Volkseinheit, dann kannst Du am Ostermontag

Liste II wählen

Stimmenführer Abg. Hans Keller, für Obertorontal Abg. Anton Hinkel.

Neues Wochenblatt

für jede Frau.

„Gella“ ein neuer erfreulicher Typ im deutschen Blätterwald, eine im besten Sinne moderne, ausgezeichnet ausgestattete Wochen-Magazin für jede Frau! Lebendig und frisch der Ton, vielseitig wechselnd der Inhalt, der für Mittag und festliche Stunden alles bringt, was die Frau interessiert, mag sie berufstätig oder erfahrene Hausfrau sein, wenn sie nur im Herzen frisch geblieben ist. Aus dem Inhalt: ein guter Roman, allerhand Modisches, dabei allwissentlich ein „Modeschlager“, Handarbeit, Heimkunst, Film, Theater, Kosmetik, Gespräch über Liebe, ein entzückendes Preisauschreiben: Die Kunst Liebesbriefe zu schreiben und vieles andere. Der gesungene billige Preis von wöchentlich 20 Hg. macht ein Abonnement außerordentlich empfehlenswert. Ueberall erhältlich, sonst vom Verlag Otto Beper, Leipzig.

Großes Elend in Amerika.

150.000 Mädchen auf der Landstraße. — Die Städte und Herrschaften können sich keine Dienstmädchen mehr halten.

Die amerikanischen Städte ernähren ihre Menschen nicht mehr. Wer kann, flüchtet. Zuerst waren es die jungen Männer, die auf das Land zogen, ihnen folgten die älteren, dann kamen Frauen —

heute wandern außer den 700.000 oder 800.000 Männern aller Schichten mehr als 150.000 amerikanische Mädchen auf den endlosen, rettungs- und hoffnungslosen Landstraßen der Vereinigten Staaten. — Hungerig, verdurstet, auf der Suche nach einem Bissen Essen, nach einer Scheune, wo man schlafen kann. Die Hoffnung auf das große Glück, das ihnen über den Weg laufen könnte, haben sie alle längst verloren. Erst war man den Frauen gegen-

über höflicher. Die Vollzeimänner wiesen ihnen freundlicher den Weg aus dem Ort hinaus, den sie gerade durchzogen. Aber es war der Weg hinaus! Heute haben sie für die Mädchen der Landstraße genau die harten Worte wie für die Männer.

Heute hehen die Farmer, die die Rogabunden wie die Pest hassen, ihre Hunde genau so auf die Mädchen, wie auf ihre männlichen Gefährten, wenn sie in die Farm kommen und um ein Stückchen Brot oder etwas Arbeit bitten. Und diese Armee der 150.000 Mädchen wächst unaufhörlich.

In den Städten kann kein Mensch mit einem halbwegs durchschnittlichen Einkommen sich ein Dienst-

mädchen mehr halten u. man duldet die Arbeitslosen nicht, weil sie vielleicht dort nicht geboren sind. Unterstützung gibt es nicht in den Staaten, abgesehen von dem Teller Suppe und den paar Cents, die einem die Heilsarmee oder eine andere Hilfs-gesellschaft in die Hand drückt.

Die Negermädchen ziehen wieder zum Süden, wo schon viele gleicher Farbe in den letzten Monaten hinge-zogen sind, seit sie vielleicht in den Sklavenkämpfen das Land dort ver-ließen.

Es hat beinahe den Anschein, als würde der ganze Film rückwärts ge-dreht — der Film der Entwicklung von Wohlstand und Freiheit in den Vereinigten Staaten, in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wie man einst sagte! Unbegrenzt im Elend, worunter auch viele tausende Banater Schwaben, die ausgewandert sind, um ihr Glück zu machen, leiden und schämen sich ihren daheim auf die Dollare wartenden Angehörigen die Wahrheit zu schreiben.

Nach der Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.



Oben links: An die durch das Erdbeben obdachlos gewordene Bevölkerung werden Kleider und Lebensmittel verteilt.

Unten links: Eine Häuserreihe in Long Beach, das durch das Beben in Schutt und Asche gelegt wurde.

Rechts: Ein Auto, das auf der Straße von der Katastrophe überrascht wurde, ragt aus dem Trümmerhaufen heraus.

In dem von dem Erdbeben heimgesuchten Gebiet Südkaliforniens sind die Aufräumungsarbeiten noch immer im vollen Gange. Die Regierung tut alles, um die Lage der durch die Katastrophe in größte Not geratenen Einwohner in jeder Weise zu lindern. Tausende freiwilliger Arbeitskräfte sind am Werk, um für die obdachlos gewordenen Unterkunft, Nahrung und Kleidung zu beschaffen.

Massenvergiftung in Wilagosch-Galscha.

19 Menschen wurden ermordet. — Das größte Verbrechen der letzten Jahrzehnten. — Morde auch in Galscha. — Exhumierung mehrerer Leichen.

Die Untersuchung in der schrecklichen Mordaffäre in Wilagosch wird fortgesetzt. Zunächst wurde Florica Duma, die Erzeugerin und Lieferantin des Giftes verhört. Sie gab an, das Gift so hergestellt zu haben, daß sie 10 Stück Fliegenpapier mit Fliegenstein vermischte, diese Mischung im Wasser auflöste, welches sie dann der Katharina Borbely gab.

Auf die Frage, weshalb sie das tat, gab sie an, daß man ihr sagte, daß der Gatte der Borbely schwer krank sei und doch in einigen Tagen sterben müsse, so daß es schon alles eine ist, ob er um einige Tage später oder früher ins Jenseits überlebe.

Bei weiterem Verhör stellen sich immer neuere Sensationen heraus. Die Verdächtigsten geben an, daß Jakob Mader, der schon vor längerer Zeit gestorben ist, mit seiner Stiefmutter auf Artzgehilfe lebte. Eines Tages verließ die Stiefmutter und Florica Duma kochte ihr Mader — es gab gerade Bohnensuppe — und dieser kante nachher über heftige Magenschmerzen. Er sagte, es käme ihm vor, als ob er lauter Gift getrunken hätte. Nach einigen Tagen war er eine Leiche.

Vor zwei Monaten ist auch der Amstliener Johann Becken, der ein ständiger Gast der Florica Duma war, gestorben. Auch sein Tod ist ganz unerwartet eingetreten, so daß auch hier

verdächtige Momente vorhanden sind.

Genbarmeriewachmeister Stancu hat beantragt, daß vier Exhumierungen vorgenommen werden sollen, u. zw. sollen die Leichen Menders und seiner Gattin, Lodoros und der Frau Georg Stoica untersucht werden.

Die Genbarmerie konnte nicht einmal die Wilagoscher Ereignisse noch bereinigen, als sie Informationen bekam, daß Florica Duma, Helene Kovacs und Katharina Borbely ihre Verbrechen auch auf die Gemeinde Galscha ausbreiteten.

Morde auch in Galscha.

Auch die Galschaer Genbarmerie hat einen Brief erhalten, in welchem die Aufmerksamkeit der Behörde auf zwei unlängst vorgekommene Todesfälle gerichtet wird. Auch in Galscha wurde die Untersuchung eingeleitet u. drei Jägerinnen wurden bereits verhaftet.

Angeblieh soll die Wirtin 19 Menschen ins Jenseits befördert haben. Die Untersuchung wird vorläufig noch flieberhaft fortgesetzt.

Neuer Oberstaatsanwalt in Rabna.

Das Innenministerium hat den Araber Rechtsanwalt Dr. Peter Oppe zum Rabnaer Oberstaatsanwalt ernannt. Der neue Oberstaatsanwalt wurde bereits in sein Amt eingesetzt.

Den Chiffreschlüssel

geben die Skoda-Werke nicht heraus.

Bukarest. Oberst Pompolu und Hofineanu haben sich vor kurzem nach der Tschekoslovakien begeben, um von den Skoda-Werken den Chiffreschlüssel zu bekommen, mit welchem Seleky's Briefe geschrieben sind. Dieser Lage sind die beiden Offiziere zurückgekehrt und meldeten dem General Uica, daß die Skoda-Werke nicht geneigt sind, den Schlüssel herauszugeben. Die Werke berufen sich auf geschäftliche Geheimnisse. Sie gaben zwar einige gelöste Briefe heraus, doch fehlen noch immer 10 Stück davon, diese werden aber unter keinen Umständen herausgegeben, da sie solche Geschäfts-Geheimnisse enthalten, die sie nicht verraten können.

Der Generalkab ist nun bemüht, die Lösung der Briefe zu finden.

Schulkinder schützt vor Erkältung, Schnupfen der regelmäßige Gebrauch der Anacot Pastillen.

Zittalen der Nationalbank

nehmen keine Zahlungen von den Kaufleuten auf das romanisch-deutsche Clearing an.

Bukarest. Der Gouverneur der Nationalbank hat die Zittalen verständigt, daß hinsichtlich nur auf Rechnung von Privatpersonen für das deutsch-romanische Clearing Eingahlungen angenommen werden, weil für die Gewerbetreibenden und Kaufleute der Clearing-Dienst für die beiden Staaten abgelaufen ist.

Kleingeld muß angenommen werden

Das Finanzministerium hat an die öffentlichen Kassen eine Anordnungs-Verordnung erlassen, die besagt, daß Metallgeld in jeder Menge angenommen werden muß.

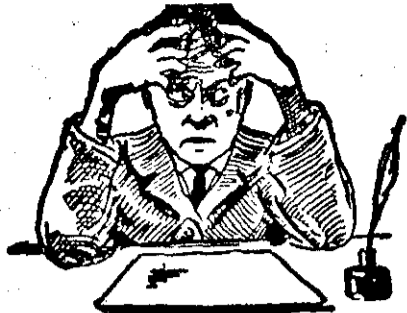
Auch die Türkei

verlangt Revision der Freilichsverträge.

„Daily Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß die Türkei die Absicht habe, auch ihrerseits eine Revision der Verträge in Bezug auf die Entmilitarisierung der Dardanellen zu verlangen. Die Sowjetunion soll angeblich bereit sein, die türkische Forderung zu unterstützen, während Bulgarien, Rumänien und Griechenland für die Aufrechterhaltung des Status quo eintreten.

Ich zerbrech' mir den Kopf | Abstimmen bei den Volksratswahlen ist Ehrenpflicht

Von P. W. Guttentbrunn.



— über zwei Seiten u. einen Gedanken. In der „Hesseler Zeitung“ schreibt „Heide-sohn“, alias Dr. Thomas Schön aus Marientfeld und in der „Banater Deutschen Zeitung“ Prälat Franz Blaszkowitsch je einen Artikel, die im Endresultat dahin auslaufen, daß es nicht richtig ist, daß das Volk seine Führer selbst wählt. „Das Volk muß geführt werden und darum ist in der Führung die „Berufung“ wichtiger als das Ergebnis der Abstimmung.“ behaupten Beide in ihren Artikeln und sehen eine Diktatur herbei, welcher sich jeder zu unterordnen hat, oder er wird niedergemüht. Daß man bei uns Schwaben mit einer Diktatur, mag sie nun von rechts oder links, alt oder jung kommen, nichts anfangen kann, davon konnte man sich in den letzten 10 Jahren überzeugen. Wir Schwaben haben nämlich jeder seinen eigenen Kopf und sind schon über „Beschattungen“ und „Berufungen“ die man den Kindern in der Schule vom Heiligen Geist lernt, damit sie artig und from sind, hinausgewachsen. Bei uns wird der Mann nicht nach seiner „Berufung“, Kleid oder Hochzahl gewertet, sondern nach dem Wert des inneren Kernes. Anständig soll er sein keine Leute betrügen, Charakter besitzen und es ehrlich meinen mit jenem Vertrauen, welches ihm das Volk in die Hand legt. Hat er diese Tugenden nicht, dann mag er tausendmal „berufen“ sein, er wird von der Masse des Volkes abgelehnt. — Und dies ist des Pudels Kern: die Leute mit unruhmlichem Gewissen, fürchten das Ergebnis der Wahl am Ostermontag und den überwältigenden Sieg der Jungschwäbischen Liste Nr. 2, sonst nichts anderes.

— über eine sonderbare Sammlung. Ein englischer Gastwirt hat eine Sammlung von 5000 Streichholzschachteln mit verschiedenen Mustern angelegt. Er will jetzt, da ihm die Sammlung immer wieder von Leuten, die geradebedarf haben, gekümbert wurde, seine Schachteln dem Völkerverband vermachen. — Da sind sie am besten aufgehoben. Der Völkerverband hat noch nie ein Reisfläschchen aus der Welt geschafft.

— wie die Leute doch langsam durch Schaden klug werden. Graf Zeppelin hat bekanntlich sein ganzes Können und Arbeiten in die Verwirklichung des Luftschiffbaues gesetzt und seine deutschen Nachfolger haben es erreicht, daß die „Zeppeline“ sozusagen sicherer gefahren sind, als bei uns die Eisenbahnen. In der Luft gibt es eben keine Wechselwächter, von denen man nur die Sprachkenntnisse erfordert u. nicht fragt, ob sie auch tüchtig und verlässlich in ihrem Fache sind. Im Friedensbillet von Versailles ist jedoch der Bau von Luftschiffen in Deutschland verboten und sowohl die Engländer, Franzosen und auch Amerikaner versuchen seit dieser Zeit die deutschen Zeppeline nachzuahmen. Bisher ist ihnen dies aber noch nicht gänzlich gelungen und sie konnten die Luftschiffe kaum so schnell bauen, wie diese abgestürzt sind. Nachdem kürzlich wieder das größte Luftschiff der „Welt“, welches die Amerikaner geschaffen hatten, abgestürzt, haben die Amerikaner die Luft zum weiteren Bau verloren. Sie wissen auch heute noch nicht, ob die „Atron“, so heißt dieselbe, zu leicht oder zu schwer war und englische Zeitungen stellen einmütig fest, daß man sich mit den in Deutschland gebauten Luftschiffen nicht messen kann. Es gibt nur ein System von Luftschiffen, denen man sich sicher anvertrauen kann und diese sind eben die deutschen Zeppeline. Deutsche Pünktlichkeit und gewissenhafte Arbeit kann man durch nichts umbringen.

— über eine neue Mode, die erst später bei uns eingeführt wird. In Amerika tragen jetzt viele junge Männer das Bild der Geliebten auf der Kravatte. Durch ein besonderes photochemisches Verfahren wird es direkt auf den Stoff übertragen. — Es hat den Anschein, als würden die amerikanischen Frauen nicht mehr wert sein, auf Händen, sondern nur noch auf Kravatten getragen zu werden.

Einige Tage noch trennen uns von den wichtigsten aller Wahlen — von den Volksratswahlen. Es muß daher jedem deutschen Manne eingehämmert werden, daß

Gleichgültigkeit diesen Wahlen gegenüber eine Sünde ist!

Niemand stelle sich auf den Standpunkt, die Wahlen gehen ihn nichts an, das ist Sache der Politiker.

Die Volksratswahlen sind keine politische Fragen, sondern eine Pflichterfüllung jedes einzelnen deutschen Mannes seinem Volke gegenüber. Wer diesmal aus Bequemlichkeit absetzt, sündigt gegen sein Gewissen!

Kleinbauer, Gewerbetreibender und deutscher Arbeiter! Zehn Jahre lang haben Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft für dein ureigenstes Menschenrecht, für dein Stimmrecht gekämpft! Jetzt liegt es an dir, aus diesem Wahlrecht Gebrauch zu machen und somit unseren zehnjährigen Kampf zu rechtfertigen!

Gedenke der vielen Demütigungen, die wir euretwegen von Seiten der selbsternannten Führer erdulden mußten, weil wir für den kleinen Mann dasselbe Recht forderten, das nur dem Bank- und Bauernvereinspräsidenten gegeben war!

Der Kleinbauer, der im Politischen bisher vogelfrei war, wurde durch uns und nur durch uns in seine Rechte versetzt! Man braucht nicht mehr Schleppträger einer großkapitalistischen Prälatenliste zu sein, um an unserem Geschehe mitarbeiten und mitbestimmen zu dürfen! Mit den, auch durch die verschuldeten Banktrachen, ist auch ihre Führerherrschaft gebrochen. In ihrer „Blütenzeit“, als die Alten noch fette Dividenten abwarfen, als das Auswanderungsgeschäft noch „Klingende“ Früchte trug, da hatten sie es nicht nötig, um die Gunst des kleinen Mannes zu buhlen. Da genügte es, wenn sie in jeder Gemeinde ihre 10 bis 20 Hoch- und Ehrenscheiter hatten, die die Wahlen mit Ausschluß der Wähler durchführten. Es war sogar erwünscht, daß je weniger sich an den Wahlen beteiligen, denn die „Rörgler“ würden den „glatten“ Lauf nur fördern.

Heute, nun wie steht es heute? Aus den Saulusen sind Pauluse geworden! Heute werfen sie sich als die Beschützer des kleinen Mannes auf. Alle ihre „Sorgen“ sind der Kleinbauer, der Arbeiter, der Gewerbetreibende. Sie leben und sterben für ihn. (Aus lauter

Stieb verfluchter Hund...)

Deutsche Wähler! Undank ist keine deutsche Eigenschaft! Ihr könnt nicht und werdet nicht jene Partei und jene Leute unterstützen, für die ihr zehn Jahre hindurch nicht auf der Welt wart, die Euch jetzt nur deshalb so warm ans Herz drücken, weil sie Eure Stimmen benötigen (und bei diesem Herzensdruck Euch womöglich der Atem ausgeht!).

Es darf nicht mehr vorkommen, daß solche Leute die Führung innehaben, die mit dem schwäbischen Volke nicht einmal die geringste Gefühlsgemeinschaft haben. Manche zu den „Führer“ gehörenden Leute, die nicht einmal die Sprache des Volkes sprechen, haben so viel mit unserem Volke gemein, wie — um mich eines volkstümlichen Vergleiches zu bedienen — die Kuh mit dem Lateinischen. Nur weil man zur Aula oder zu einem Freundschaftsfreizeit „Beziehungen“ hat, das ist noch kein Grund dazu, schwäbischer Volksführer zu sein.

Wer Führer des schwäbischen Volkes sein will, der muß im Volke selbst wurzeln, der muß zumindest seine Sprache sprechen, ohne sich dabei zu schämen.

Wer in Temeschwar deutsch spricht, ist bei weitem noch kein Auserwählter des schwäbischen Volkes. Der Temeschwarer „Deutsche“ und der Schwabe vom Dorfe sind zwei verschiedene Welten! Ich wiederhole noch einmal: wer in unseren schwäbischen Belangen mitmachen will, der muß im Volke wurzeln, muß aus ihm hervorgegangen sein; kurz: der muß ein Schwabe sein!

Deutscher Wähler! Das Urteil liegt in Deiner Hand. Bist Du mit der bisherigen Volkspolitik zufrieden, dann gib Deine Stimme jener Partei, die die vergangenen zehn Jahre zu verantworten hat. Bist Du aber mit dem Bisherigen unzufrieden, dann:

1. stimmst Du für die Liste II. der Jungschwaben und Freien Deutschen Gemeinschaft,

2. erachtest Du es für Deine ehrenvolle Pflicht, die Männer Deiner Nachbarschaft, Bekanntschaft, über die bevorstehenden Wahlen aufzuklären und ihre Stimmen für uns zu gewinnen, damit durch diese Wahl die Jungschwaben einmal die Kraft haben, um anstatt des alten Systems ein neues in unser Volksleben einzuführen und zu arbeiten.



Leit 11 ist der Preis von 4 Stück KOPROL Abführmittel

In neuer Aluminiumpackung 4 Stk. KOPROL Leit 3 27

Die Osterpause

der öffentlichen Ämter.

Bukarest. Laut Regierungsbestimmung beginnen sämtliche öffentlichen Ämter am 13. April die Osterpause, die bis 19. April dauert.

Prälat Johann Hock

ist Kloster-Mönch geworden.

Bekanntlich hat der greise Seelsorger Johann Hock bei der Hauptverhandlung im Prozesse, der gegen ihn gerichtet war, erklärt, daß der Politiker Hock gestorben sei und jetzt nur mehr der Seelsorger lebe.

Hock hat sich tatsächlich in das Kloster der Lazaristen zurückgezogen, dessen Leiter die Alten Anhänger und Zöglinge Hocks sind.

Seit der Hauptverhandlung haben sich viele politische Kombinationen ergeben. Die radikalen Politiker der Linksparteien, die der Weltanschauung des alten Priesters am nächsten stehen, wollen ihn mit aller Gewalt für ihre Partei gewinnen.

Rudolf Ruppert, der gewesene ungarische Abgeordnete, gründet eine neue Partei und will an den nächsten Wahlen mit dieser Partei teilnehmen und Hock als Spitzenkandidat aufstellen.

Hock leistet aber den vielen Verlockungen nicht Folge, sondern lebt zurückgezogen im Kloster.

Einem Rowastinger Einwohner

unrechtmäßig das Kalb weggetragen.

Der Rowastinger Einwohner Konstantin Halmagian war wegen Widergesetzlichkeit gegen die Behörde angeklagt. Halmagian war 900 Lei an Steuern schuldig, weshalb ihm sein Kalb gepfändet wurde. Eines Tages erschien der Exekutor, band das Kalb an einen Wagen und wollte wegfahren. Halmagian ging aber dem Wagen nach und nahm sein Kalb zurück und führte es wieder nach Hause. Der Exekutor zeigte ihn dann an, doch entschied das Gericht zugunsten des Landwirtes und stellte fest, daß der Exekutor kein Recht hatte, das Kalb wegzuführen, da eine Verklammerung an Ort und Stelle am Platze gewesen wäre. Halmagian wurde hierauf freigesprochen.

Eingestellte Schulen.

Bukarest. Im Zusammenhange mit dem neuen Budget wird das Unterrichtsministerium mit 1. September 1933 folgende Schulen einstellen: In Lugosch und Großwardein die staatlichen Lehrerbildungsanstalten für Frauen, im Lugosch die weibliche Gewerbeschule und in Karansebes die weibliche Haushaltungsschule.

20.000 Waggon Brennholz

kann Rumänien nach Ungarn importieren.

Bukarest. Die Handelsverhandlungen mit Ungarn wurden endlich beendet. Auf Grund des Vertrages, welcher geschlossen wurde, kann Rumänien 6000 Waggon Bretter und 20.000 Waggon Brennholz nach Ungarn einführen.

Budapester Internationale Ausstellung

6. — 15. Mai.

Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller. Massen- und Qualitätsartikel.

Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Exportgeschäfte gegen Pengös.

Grosse Modeautzüge — kosmetische Ausstellung — Flugzeugausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung — Musterfarm — Begießung — Baumschule — Vieh- und Kleintierausstellung — Weingruppe — Kleingewerbliche Galerie — Hausgewerbliche Gruppe.

Grosse Fahrt, Visum-, Zerstreuungs- und Heilungs-Begünstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation vom 1—20. Mai.

Anmelde-Legitimation und Anskizze zu haben: in Arad: Agences des Waggon Lités, Bul. Regina Maria Octogon

Abg. Connert gegen die direkttragenden Reben

Alkoholgesetz vor der Finanzkommission.

Bukarest. Bei der Verhandlung des Gesetzesentwurfes über die Abänderung des Alkoholgesetzes wies Abgeordneter Fritz Connert darauf hin, daß das Problem des rumänischen Weinbaues durchwegs nicht gelöst werde, wenn die Verwertung der schlechten Weine aus Anlagen von Direkttragern ermöglicht werden, denn indem dieses geschehe, werde infolge Steigerung der Rentabilität gerade diese Anlagen ihre weitere Verbreitung gefördert werden. Nur indem die Vettervermehrung sol-

cher Anlagen verhindert werde, sei eine Lösung des Weinbauproblems zu erreichen. In dieser Richtung müßten die Bestrebungen im Weinbau in erster Linie laufen.

Eine längere Auseinandersetzung erntmann sich über Art. 3, der die Frage aufwirft, ob das Staatsmonopol auch die Fruchtstämme umfassen soll. Es wurde die Bestimmung des alten Gesetzes, wonach diese Stämme nicht unter die Monopolverwaltung fallen, wieder hergestellt.

König Karl interessiert sich für Landesangelegenheiten.

Bukarest. Der König empfing Innenminister Mironescu in Audienz, der dem König eine volle Stunde hindurch über die verschiedensten internen Angelegenheiten des Landes referierte. Nachher erschien der gew. Minister der Liberalen Partei Richard Franasovici beim König in Audienz.

Titulescu kommt nach Hause

Bukarest. Außenminister Titulescu verständigte die Regierung, daß er zu den Osterfeiertagen heimkehrt, doch nach denselben sofort wieder nach Genf abreist, um am 25. April bei der Eröffnung der Abrüstungskonferenz zugegen sein zu können.

Keine Audienzen bei S. M. dem König.

Bukarest. Das Hofmarschallamt teilt mit, daß die Audienzen beim König von heute bis zum Sonntag nach Ostern eingestellt sind.

Verlängerung von Jagdausweisen.

Das Landwirtschaftsministerium hat die Verlängerung der Gültigkeit der Jagdausweise für das Jahr 1932 für diejenigen, die mindestens ein Viertel der vorgeschriebenen Gebühren gezahlt haben, bis zum 30. April d. J. verfügt.

Weichenwächter Csernai zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Temeschwarer Gerichtshof hatte für Samstag die Verurteilung des Urteiles gegen den Weichenwächter Csernai anberaumt. Samstag mittags punkt 12 Uhr wurde das Urteil verkündet, laut welchem Csernai als schuldig befunden und deshalb zu zwei Monaten Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt wurde.

Die Schadenersatzforderung der Eisenbahn von 30 Millionen Lei hat der Gerichtshof an das Zivilgericht gewiesen. — Csernai hat gegen das Urteil appelliert.

Todesfall in Sasfeld.

In Sasfeld ist nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren der Landwirt Anton Schira gestorben. Er wird von seiner Frau Anna Strunk geb. Schira, Wwe Theresia Wigb geb. Schira, Josef und Ferdinand Schira und Frau Wwe. Eva Schulz geb. Schira, deren Kinder und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Die Beisetzung des Verbliebenen erfolgte unter überaus großer Teilnahme.

Arbeitskammer-Kandidaten der Kleingewerbetreibenden in Temesch-Torontal.

Das Präsidium der Gewerbetorporation in Temeschwar hat nach eingehender Beratung mit den Vertretern des Kleingewerbes in den Komitaten Temesch-Torontal, die Liste jener zusammengestellt, die in der zu errichtenden Arbeitskammer das Kleingewerbe aus der Provinz vertreten sollen. Diese Liste ist nachstehende: Bela Sebestyen, Bela Schwarz (Sasfeld), Simion Gugu, Georg Lischneider, Alexander Szeleky und Franz Hlischoff (Großsanktmikolau).

Ungarns Haushalt 76 Millionen Pengé Defizit.

Ofenpest. Finanzminister Amzebl gab in der Kammer den Haushalt für 1933/34 bekannt. Die eigentlichen Staatseinnahmen betragen 745, die eigentlichen Ausgaben 753 Millionen, einschließlich der Staatsbetriebe 1173, beziehungsweise 1097 Millionen. Der Schuldenzins kostet 101, das Innenministerium 129, Kultur und Volksbildung 87, die Armee 88 Millionen.

Jeder demokratisch denkende wähle die deutsche Minorität

Liste Nr. II.

mit Abg. Veller oder Abg. Unton Hügel (Obertorontal) an der Spitze.

Schnellhieder-Gesetze per Stück in 6 Minuten

wurden im Parlament durchgepeitscht.

Bukarest. In der letzten Kammerung wurde wieder ein ganzer Haufen von Gesetzen vom Stapel gelassen. Bei einer Abstimmung ist der Abgeordnete der Eisengarde Telescu zur Urne gegangen und hat dort zu zählen begonnen. Als er schon bis 30 gekommen war, forderte ihn der Vorsitzende auf, auf den Gang hinauszugehen, wenn er Witz machen wolle.

Die Worte des Vorsitzenden haben eine erregte Debatte zur Folge gehabt.

Telescu: Es ist eine Schande, was bei einer Abstimmung hier vorgeht.

Vorsitzender Groß: Ich mahne Sie

zur Ordnung!

Junian: Die Stimmen werden gefächelt.

Lupu:

Ein wahrer Gesetzregen geht hier nieder. Das Vorgehen kompromittiert das Parlament. In 6 Minuten wurde der Entwurf zur Umorganisation des Justizministeriums verhandelt und dann angenommen, welcher aus 82 Artikeln besteht und in 6 Minuten wurde auch die Abstimmung befristet. Das Parlament ist eine wahre Gesetzfabrik.

20 Jahre Zwangsarbeit für Spionage.

Temeschwarer Hauptmann hat für Ungarn Spionage betrieben.

Der Temeschwarer Hauptmann Renolu meldete sich am 9. Jänner beim Generalstab und erklärte, daß er Landesverrat begangen hat und Spionage für Ungarn trieb und überreichte gleichzeitig einen Bericht über seine Tätigkeit. Auf Grund desselben wurde dann mit 12. Jänner die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie weit Renolu sich des Landesverrats schuldig gemacht hat, um die dadurch entstandenen Folgen zu beseitigen.

In dem Bericht aber hat Hauptmann Renolu nicht alles eingestanden.

Erst einige Tage später gab der Hauptmann einen Ergänzungsbefund ab, doch war damals die Untersuchung bereits im Zuge.

Von Mittwoch bis Samstag fand nun beim Temeschwarer Kriegesgericht die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit statt und das Kriegesgericht verurteilte den Angeklagten zu 20 Jahren Zwangsarbeit sowie Degradierung.

Die Mitangeklagten, die seine Briefe nach Ungarn brachten, wurden freigesprochen, da sie nicht wußten, was in den Briefen stand.

Am 18. vorigen Monates eröffneten wir unsere Filiale in Temesvar-Josefstadt, Scudierplatz. Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im Detail verkauft. Wilhelm Weisz u. Sohn. Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1859. Zentrale: Innere-Stadt, Löfller-Palais. Filiale: Josefstadt, Scudierplatz.

Millionenstrafe wegen Schwarzspiritus

der Temeschwarer Bierbrauerei annulliert.

Generaldirektor Laranu hat im Jahre 1931 gegen die Temeschwarer Bierbrauerei eine Untersuchung eingeleitet und wegen angeblicher Verwendung von unbesteuertem Spiritus zu einer Geldstrafe von 8.203.000 Lei verurteilt, die seinerzeit vom Finanzministerium bestätigt wurde. Dagegen hat das Unternehmen beim Temeschwarer Gerichtshof Berufung eingelegt.

Der Gerichtshof hat noch im September 1932 das Urteil annulliert. Gegen das Urteil des Gerichtshofes verlor das Finanzministerium an die

Tafel. Diese verhandelte die Angelegenheit und fällte das Urteil. In dem Urteil wird die Appellation des Finanzministeriums abgewiesen, da das Gericht befugt ist, ein Protokoll, das unter Vernachlässigung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen aufgenommen wurde, als null und nichtig zu erklären.

Nachdem diese Feststellung gemacht worden ist, hat die Tafel es als überflüssig gefunden, sich mit den übrigen Fragen zu befassen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Das Konvertierungsprojekt in der Kammer

Abänderung zugunsten der Hauseigentümer.

Der Konvertierungsgesetzentwurf ist am Donnerstag der Kammer eingebracht worden. Der oberste gesetzgebende Rat hat eine Abänderung an dem Entwurf getroffen, welcher die Hauseigentümer betrifft und folgendes beinhaltet:

Allen Hauseigentümern, die ihre Häuser in der Zeit vom ersten Jänner 1919 bis zum 17. Dezember 1931 erbaut haben und diese Häuser, deren Steuerbasis in Städten u. Komitatsorten 80.000, in kleineren Städten 40.000 Lei nicht übersteigt, zu Wohnzwecken benutzen, wird Gelegenheit geboten, ihre Schuld in fünf gleichen Raten, binnen fünf Jahren, beim jeweiligen Zinssatz des Nationalbank

abzahlen zu können. In diesem Falle kann gegen die Betroffenen kein Exekutionsverfahren eingeleitet werden.

Ueber den Entwurf hat bereits die Debatte in der Kammer begonnen.

Ministerpräsident Balda-Boeob hat zunächst das Wort ergriffen und betonte, daß zur Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Schuldner und Gläubiger und zur Herstellung des Kreditwesens es notwendig geworden ist, diesen Entwurf fertigzustellen. Der Entwurf wurde so fertiggestellt, daß er mit der Verfassung in keinem Widerspruch steht. Der Ministerpräsident ersuchte schließlich die Abgeordneten, mitzuhelfen, daß aus dem Entwurf so rasch als möglich Gesetz werde

Sasfelder Rindergärtnerin

beurlaubt.

Wie uns aus Sasfeld berichtet wird, wurde die dortige Rindergärtnerin Jolan Treib beurlaubt und mit ihrer Vertretung Maria Santu aus Temeschwar betraut.

Auto-mobile anmelden!

Vom Steueramt werden alle Auto-mobile- u. Motorräder-Inhaber aufgefordert ihre Maschinen bis zum 15. April anzumelden.

Diese Anmeldung muß folgende Daten beinhalten: 1) Persönliche Adresse (Vor- und Nachname, Ort, Gasse, No.) 2) Fabrikmarke der Maschine, 3) Maschinen Nummer, 4) Art der Maschine, 5) Pferdekraft (P. B.), 6) Gewicht in Kilogramm, 7) Transportfähigkeit (Zahl der Sitzplätze). Bei Motorrädern ist anzugeben ob es mit oder ohne Beiwagen ist.

Wer die Anmeldung nicht vornimmt wird mit der dreifachen Steuer bestraft, genau so als würde er mit einem unangemeldeten Auto schwarzfahren. Im Falle ein Zusammenspielen mit Steuerbeamten und Hinterziehung der Steuer konstatiert wird, wird diese Strafe noch — im Sinne des Steuergesetzes — mit 12 Monaten Arrest ergänzt. Welche Strafe aber der korrupte Steuerbeamte zu erwarten hat, wurde nicht verlautbart.

Gold-, Silber-, Brillant-Schmud umarbeitet, tauscht ein und kauft Hartmann Kálmán Juwelier, Arad, Minoriten-Palais.

Keine Lehrertransferierungen innerhalb drei Jahren.

Bukarest. Im Unterrichtsministerium wird herrscht an dem Gesetz für den Unterricht in den Elementarschulen gearbeitet, welches auch einen Punkt enthält, laut welchem in den kommenden drei Jahren Transferierungen von Lehrern oder Lehrerinnen ausgeschlossen sind.

Man will damit den kleinen Stimm- und Verschleberern der Lehrer, die hauptsächlich einen politischen Hintergrund hatten, ein Ende machen und den Lehrern die Möglichkeit geben, sich intensiver mit den ihnen zur Erziehung anvertrauten Kindern zu befassen.

Unterschlagung oder Irrtum?

Ein Neusmänder vor Gericht.

Josef Kovacs, der Kassier der Neusmänder Kreditgenossenschaft, wurde wegen Unterschlagung angeklagt.

Im Jahre 1928 bezahlte der Neusmänder Einwohner Johann Barta 3000 Lei, welchen Betrag der Kassier aber nicht verbuchte sondern für sich behielt. Beim Gericht gab der Kassier an, daß dies aus Irrtum geschehen sei.

Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Tagen Gefängnis, sowie zur Rückstattung des Fehlbetrages. Der Verurteilte hat gegen das Urteil Einspruch erhoben, da er sich unschuldig fühlt.

Jede halbe Sekunde ein Auto.

Welche ungeheure Ausdehnung die Automobilproduktion im Laufe der letzten Jahre angenommen hat, geht daraus hervor, daß die internationale Automobilindustrie täglich rund 168.000 Automobile erzeugt; die Produktion auf eine einzige zentrale Autofabrik übertragen, ergäbe 7200 Wagen in der Stunde, oder fast jede halbe Sekunde ein neues Auto.

Erstklassige trockene Bauholz-Materialien Tel 714 aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kiefer, Ahorn, Linden, Ulme, Birle, Nuss, Esche und Laub, Zapfenlöcher und Beschlag vorrätig. „Lomnaru“ Feiner u. Comp. Arad, Saguna 86/70 (Vorläuf. Lajoua).

„Gute Beziehungen“



A: Was hat Polen nur veranlaßt, eine Flugverkehrslinie von Warschau nach Palästina zu errichten?
 B: Nun, man rechnet in Warschau auf eine starke Hebung des Reiseverkehrs zwischen Deutschland und Palästina... infolge der gegenseitigen guten Beziehungen...

Osterbescherung in Gafsfeld.
 Der Gafsfeld-Futaker Frauenverein (Vorsitzende Frau Marie Bayer), von dessen regenreicher Tätigkeit wir wiederholt berichten konnten, hat es sich zur Aufgabe gemacht, am Gründonnerstag, dem 13. April, hundertzwanzig arme Kinder mit Körbchen, Eier und Süßigkeiten enthaltend, zu beschenken. Die Bescherung wird in der Berger'schen Gastwirtschaft stattfinden und mit einer kleinen Feier verbunden sein.

400.000 Fässer Bier in Amerika angezapft.

Washington. Nach dreizehnjähriger Trockenheit führten gestern um Mitternacht 19 amerikanische Bundesstaaten wieder den Ausschank von Vollbier ein und gaben gleichzeitig das Brauen von halbproduzentigem Bier auf. Weitere Staaten werden wahrscheinlich bald folgen. In New York wurden schon 400.000 Fässer Bier bereitgestellt, deren Ausschank aber erst heute beginnt.

Bersammlungen in Blumenthal und Jahrmarkt.

Am vergangenen Sonntag waren die Kandidaten der Vereinigten Opposition (Jungschwaben und Freien Deutschen Gemeinschaft), Sekretär Georg Vogel, Sandiviri Michael Webeß aus Barahausen und Eisenbahninspektor in W. Krüding in den Gemeinden Blumenthal und Jahrmarkt, wo sie vor gutbesuchten Versammlungen gesprochen haben und allgemeinen Anklang für die Liste Nr. 2 erzielten. In Jahrmarkt gab es zwar ein kleines Wortgefecht mit dem Lehrer Altmeyer, was aber schließlich mit seiner Niederlage endete, da es an Witschenrufen gegen Altmeyer nicht fehlte und Jahrmarkt ihn schon längst als ihren Führer, der sich bisher immer selbst wählt, ablehnt. Diesmal werden die Jahrmarkter zum ersten Mal Gelegenheit haben, selbst in gleicher Wahl zu wählen und dann hat das Selbstwählen für immer ein Ende.

Nicht nur billig, sondern auch gut kaufen Sie Strick- und Wollwaren, Strümpfe, Kurzwaren und Lederhandschuhe bei

Morvay

Comenav, Poststadt, Poststr. 2. Case 7 und Großelasse 44.

Bitte beschließen Sie meine Schau-fenster und überzeugen Sie sich über meine billige Preise.

Gründung der Deutschen Haus A.G. in Urad.

Sonntag fand unter dem Vorsteher des Neuaraber Rechtsanwaltes Dr. Franz Neff, im Deutschen Haus in Urad die gründende Generalversammlung der Araber Deutschen Haus A.G. statt, bei welcher ungefähr zwei Drittel der Aktionäre anwesend waren, die nahezu 80 Prozent des Aktienkapitals vertreten.

Aus dem Bericht wurde festgestellt, daß das Aktienkapital restlos im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen abgezahlt und mehr als ein Drittel des Betrages bereits eingezahlt ist.

Die Gründer der Deutschen Haus A.G. haben meistens einen größeren Betrag an Aktien gezeichnet, die ja in Wirklichkeit nichts anderes als eine bürgerliche Spende für das Deutschland unserer Stadt und Komitat sind und bestehen aus folgenden 15 Personen: Professor Edmund Reidenbach, Dr. Hans Krepil, Zahnarzt, Jakob Schuch, Kaufmann; Eugen Angele, Kaufmann; Alf. Witto, Schriftleiter der „Araber Zeitung“; Adam Jost, Direktorstellvertreter der Hermannstädter Allg. Sparkassa, Zweigkassast. Arab.; Hermann Risch, Bankbeamter derselben; Algernon Hunyar, Advokat; Franz Gutschil, Direktor der „Landwirtsch.-Versicherungsgesellschaft“; Dr. Wendelin Müller, Advokat; Jakob Satorius, Direktor der „Norddeutschen Lloyd“-Schiffahrtsgesellschaft; Peter Birkenheuer, Friseur; Johann Eisele, Kaufmann; Professor Josef Lindner und Dr. Franz Neff, Advokat in Neuarab.

Nach den üblichen Formalitäten und Vorlesung der Satzungen erklärte die Generalversammlung die Deutsche Haus A.G. als gegründet, entsandte die Gründer, welche im Sinne der Satzungen folgende Direktoren für die ersten drei Jahre ernannte: 1. Eugen Angele, Präsidialstellvertreter; Peter Birkenheuer, Alf. Witto, Franz Gutschil, Algernon Hunyar, Dr. Hans Krepil, Dr. Wendelin Müller, Dr. Franz Neff, Direktionspräsident, Edmund Reidenbach, Jakob Schuch, Emil Müller, seitens des Jugendvereines und Frau Mathilde Winkler seitens des Frauenvereines.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Franz Heber, Adam Jost, Nikolaus Franz, Johann Eisele, Jakob Satorius, und Professor Lindner.

In den Verwaltungsrat wurden gewählt: Dr. Ferdinand Adermann, Deutschpereg; Anton Steger, Lehrer in Neupanat; Andreas Fuh, Neupanat; Kaspar Ehling Pantota; Direktor Hans Stamp, Dr. Hans Schmitz, Dr. Josef Kraus, Dr. Adalbert Schannen, Josef Hilbert, Kaufmann; Peter Born, Kaufmann, Neuarab; Oberbauteiler Fritz Frankel, Dr. Hans Kori, Advokat in Neusanfanna; F. Schimmichen, Frau. Winkler (Textilfabrik), Hermann Risch, Hans Neurohr, Neusanfanna; Franz Adermann, Neusanfanna; Anton Fackelmann, Hans Gang, Stannunhausen; Peter Manoeuvre und Hans Schmitz, Leiter der „Transylvanien“-Versicherungsgesellschaft in Urad.

Advokat Algernon Hunyar beauftragte jenen Leuten, die an dem Ju-

standbekommen des Araber Deutschen Hauses große Verdienste haben, insbesondere dem Banater Bankverein, der dasselbe in entgegenkommenderweise ermöglichte und der Araber deutschen Presse, sowie den Gründern protokolllarischen Dank zu votieren, was von der Generalversammlung einstimmig angenommen wurde.

Das Deutsche Haus in unserer Stadt, mag es auch nur ein bescheidener Anfang sein, hat der deutschen Bewegung nicht nur in unserer Stadt, sondern auch im Komitat einen großen Vorstoß gegeben. Es ist überparteilich geplant und soll nicht die Stelle einzelner, sondern aller Parteien sein, die dort — mögen sie auch verschiedener politischer oder sozialer Gesinnung sein — immer ihr Heim haben. Es beherbergt derzeit das Volksamt für die im Werden begriffene wirkliche Volksgemeinschaft, in welcher alle Schichten unserer Bevölkerung aus Stadt und Komitat vertreten sind; den Jugendverein, Arbeitsgemeinschaft, Deutschen Frauenverein und Deutscher Mädchenfranz für die Stadt Urad. Der Kostenaufwand des Deutschen Hauses wird mit Ueberschreibung, Renovierung, Inventar etc. sich ungefähr auf 600.000 Bei stellen und vorläufig besteht das Haus aus zwei Sälen, wie auch 5-6 normalen Zimmern als Bücherei, Kanzlei, Hausmeisterwohnung etc.

Jedenfalls kann jeder deutsche Mann unserer Stadt und Komitat auf das Araber Deutsche Haus stolz sein, weil es durch elfernen Willen sozusagen aus sich selbst oder besser gesagt aus nichts geschaffen wurde und heute als ein prächtiger Bau hier steht. Nicht einmal die Stadt Temeschwar, welche doch als Metropole des Schwabentumes im Banat geteilt, hat ihr eigenes Haus. Dort hat man ein solches auf 10 Jahre gepachtet, respektiv fertig aufgebaut, worin man nun zehn Jahre wohnen kann. Wir können sagen, daß wir die Sache praktisch gelöst haben: kein — aber unser... Und nun heißt es noch, tanzen und spenden, damit wir auch die restlichen Schulden bezahlen, welche wir leider zur Verwirklichung dieses Ideales machen mußten.

Verlobungen in Nyers.

In Nyers haben sich Karl Marschang und Fr. Dorothea Kemper aus Martensfeld, sowie der Fleischhauer Josef Steinbach mit Fr. Anna Lind aus Martensfeld verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Wobegroßwarenhandlung Euaen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Dörfer-Gasse 2.

Sonder-Angebot
in Damen- und Herren.
Frühjahrs-Stoffen
 bietet
 das
Volkswarenhaus
 Temesvar, I.
 Som/Platz o.

Konzert in Gafsfeld.
 Das Salonorchester des Gafsfelder Kapinobereines veranstaltet am Ostermorgen einen geschlossenen musikalischen Abend. Wie wir erfahren, haben auch mehrere Temeschwarer Künstler, und zwar die Konzertsängerin Wilhelmine Müller, die Professorin Elisabeth Andree, der Konzertsänger Professor Leo Freund und der Geigenvirtuose Professor Josef Brandeis ihre Mitwirkung zugesagt.
 Die Leitung der Veranstaltung hat der Gafsfelder Musikprofessor u. Ton-dichter Josef Binstler übernommen.

Quält Sie Rheuma, Ischias? Ver-langen Sie vom Arzt Algosan Pastil-len.

Ein Torontaler Gutsbesitzer in Budapest gestorben.

In Budapest ist der ehemalige Torontaler Gutsbesitzer Stefan Bejuz im Alter von vier-undsechzig Jahren für immer entschlafen. Der Selbige lebte vor etwa einem Jahrzehnt nach Budapest, wo er bis zuletzt der Gutswalter der Erben des verstorbenen Barons Manfred Weib gewesen ist.

Seine Kenntnisse und Fähigkeiten auf landwirtschaftlichem Gebiete wurden auch von der ungarischen Regierung anerkannt, indem sie ihm den Titel eines landwirtschaftlichen Oberrates verliehen hatte.

Er wird von seiner Gattin Antone geb. Sehtessy, seinen Kindern Ludwig, Stefan, Johann, Anna und Maria, verehelichte Schreff, seinem Schwiegersohn Dr. Julius Scharff, seinen Enkeln Eva und Paul Scharff, seinen Schwestern, den Frauen Karoline Inza geb. Bejuz und Witwe Irma Serban geb. Bejuz, seinen Schwägern So-bislaus und Dr. Franz Sehtessy betrauert.

Grosser Ostermarkt in **Schuben** 1933 Frühjahrs-
 neuheiten im
Schuhwarenhaus FRIEDMANN
 Timisoara, Innere Stadt, Lloydzelle, Löffler-Palais.

Jeder demokratisch denkende
freie, deutsche Mann
 wählt
Liste Nr. II.
 mit Abg. Beller oder Abg. Ant. Hügel
 (Obertorontal) an der Spitze.

Extra Eilig!
 Weinbauer || Peronospora-
 Würmer ||
 Viel konzentrierter
 Viel sicherer
 Viel lösbarer
 Viel sparsamer
als Uranlagran
ARSINETTE
 Erzeugnisse der Fabrik Cooper Mo. Dougall & Co.
 London Ltd. (Berkhamsted) (England.)
 Alle chemischen Erzeugnisse sind erstklassig gegen
 Peronospora Oldumului & Mollitor.
 Information bei
Welsz & Haasz
 Expediteur ARAD, Str. Soaretei 7.

Trenchcoat-Anzüge und -Ueberzieher zum billigsten Preise in
 der eigenen Schneiderei
 gefertigt. Bei
Muzsan, Urad
 gegenüber dem Theater.

Keine ausländische Ärzte und Apotheker in Deutschland.

Berlin. Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium hat einen Minderlaß an die Behörden gerichtet, worin die große Ueberfüllung der Berufe der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Deutschen Reich hervorgehoben und betont wird, den Zustrom zu diesen Berufen so weit als möglich einzuschränken. Deshalb heißt es, werden Ausnahmen von Prüfungsbedingungen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker nur noch in ganz besonderen Fällen bewilligt werden.

Ausländer können auf die Erteilung der Approbation künftig nicht mehr rechnen. Ausnahmen kommen nur bei Ausländern deutscher Volkszugehörigkeit in besonderen Fällen in Frage.

Deutschland zahlt seine Schulden an Amerika. — 75 Millionen Dollar in Gold.

Berlin. Die Reichsbank verständigte die Nationalbank der Vereinigten Staaten, daß sie die fällige 75 Millionen Dollar-Anleihe in Gold zurückzahlen wird. Durch die Entziehung dieser großen Goldmenge sinkt der Goldvorrat der Reichsbank auf 15% der gesetzlichen Deckung der Währung. In Londoner Finanzkreisen herrscht große Besorgnis, daß Deutschland den Goldvorrat aufzugeben beabsichtigt. Dadurch würden sich zwar die Zahlungsmöglichkeiten des Reichs erweitern, aber die Tilgung der Auslandsschulden unmöglich gestalten. In deutschen Regierungskreisen hat man demgegenüber betont, daß die Stabilität der Reichsmark unbedingt aufrecht erhalten wird.

Ihre Kräfte vervielfacht die Oboe.

Rosinen-Brot in Griechenland.

Griechenland hat für den eigenen Bedarf nicht genug Getreide, aber riesigen Ueberfluß an Rosinen. Um die Einfuhr an Getreide, die hoch Zahlungen aus Ausland bedingt, zu beschränken, ist jetzt verfügt worden, daß die Bäcker an niemand Brot allein verkaufen dürfen, sondern immer nur zusammen mit einer entsprechenden Menge Rosinenbrot. Mit der Bedingung des Rosinenkonsums die Zahlungsbilanz günstiger zu gestalten. — Das ist ein Verfahren, das besonders den Kindern einleuchten wird.

Marktberichte.

- Wander Getreidemarkt.**
Weizen 490-500, Altweizen 540-560, Mais 125, Futtergerste 230, Frühlingsernte 260, Hafer 190, Wismannkartoffel 150, Sommerkartoffel 100, Herbstrosentartoffel 170, Rottsee 1700-1800, Luzernelee 220-2400, Moharsamen 130, Kürbiskerne 450 Lei pro Meterzentner.
- Wander Marktpreise.**
Getreidemarkt: Altweizen 490-550, Weizen 430-500, Mais 140-150, Gerste 240, Hafer 240, Heu 80-90, Ries 120-130, Straß 40-50 Lei der Meterzentner.
Viehmarkt: Schweine 17-20, Hornvieh 7-8,20, Rälber 11-13 Lei das kilo Lebendgewicht.
Lebensmittelmart: Fette Gänse 240-240, magere Gänse 120-200, fette Enten 120 bis 160, magere Enten 80-120, Hühner 60 bis 120, Hendl 20-30 Lei das Paar; Milch 3 bis 4, Rahm 20-25 Lei die Liter; Kuhläse 8-10, Butter 60-70 Lei das kilo; Eier 80 Dani das Stück.
Berliner Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 790, Roggen 630, Gerste 720, Hafer 500 Lei per 100 kilo.
Viehmarkt: Rälber 38, Schweine 31, Ochsen 28, Schafe 22 Lei das kilo Lebendgewicht.
Wiener Getreidemarkt:
Weizen 725, Roggen 530, Gerste 520, Hafer 375, Mais 220, Kartoffeln 260 Lei per 100 kilo.

5 7 UHR ABENDS.

Roman von Paul Glemos

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie suchte mit den Achseln, resigniert und verächtlich, als wolle sie sagen: Das habe ich von ihm erwartet; er hat nicht den Mut, seine Untat einzugestehen.

Laut erhob sie den berechtigten Einwand: „Und warum soll ich, nach Ansicht des Herrn Lammont, die Anzeige verfaßt haben?“

„Er nimmt an und die Anklage mit ihm, daß Sie sich dafür rächen wollten, daß er Ihnen den gewünschten Urlaub abgeschlagen hat“, versetzte Schurino. „Die Anzeige wird also als Racheakt betrachtet.“

Wieder suchte sie resigniert mit den Achseln. „Warum glaubt man ihm und nicht mir?“ Und als Schuring hierauf nicht sofort erwiderte, fuhr sie wehmütig fort: „Warum glaubt man ihm und nicht mir; bin ich deswegen ein so minderwertiger, lächerlicher Mensch, weil ich einmal zwei Monate Gefängnis verbüßen mußte?“

Als aber Lammont als Zeuge aufgerufen wurde, verwischte sich der Eindruck, den die Anderen hinterlassen hatte und wich mehr und mehr einer Bewunderung der Männlichkeit Lammonts.

Eigentlich war es nicht richtig, die Männlichkeit Lammonts zu sehr zu betonen. Denn trotz seiner fehnigen Gestalt und seines schmalen, rassistigen Gesichts lag in seinen Augen ein Ausdruck unendlicher Güte und Weisheit. Er hatte zwei Schwärmeraugen, die es undenkbar erscheinen ließen, daß ihr Besitzer irgend jemandem ein Leid antun könne. Und als er sprach, war seine Stimme weich und biegsam wie der Ton einer Violine. Wenn er trogdem männlich wirkte, so durch die Art seines Auftretens. Seine Antworten waren kurz, klar und sachlich.

Der erste Teil seiner Ausführungen bedachte sich fast wirklich mit den Behauptungen der Anderen. Er schilderte, daß er von ihr den Eindruck eines brauchbaren, hochwertigen Menschen habe, den nur ein Unglücksfall ins Gefängnis gebracht hatte. Er schilderte, wie er sich ihrer angenommen habe, „soweit seine Dienstpflichten es erlaubten“ — wie er gewissenhaft einfügte —, schilderte, daß er an ihrer vornehmen, distanzierten Art und an ihrem Arbeitswillen seine Freude gehabt habe.

Auch seine Darstellung über das Urlaubsgefuß stimmte mit der der Schauspielerei überein. Sie hatte ihn gebeten, um der Premiere ihrer Freundin beizuwohnen zu können, „ein Auge zuzublicken“ und sie für „ein paar Stunden entlassen zu lassen. Als er ihr die Bitte abschlug, war sie sehr deprimiert.

Hier griff Selben ein: „Herr Regierungsrat, als die Angeklagte Sie um diesen heimlichen Urlaub bat, machte sie da nicht eine Bemerkung, daß sie Ihnen ewig dankbar bleiben würde, wenn Sie ihr entgegenkommen würden?“

„Eine solche Bemerkung machte sie.“ „Hatten Sie das Gefühl, daß sie mit dieser Dankbarkeit ein gewisses fernelles Entgegenkommen in Aussicht stellen wollte?“

Jenbeil sprang erregt auf. Bevor er losdonnern konnte, gab Lammont die beruhigende Antwort: „Ich hatte nicht dieses Gefühl. Ich hielt sie für eine anständige Frau.“

Sie schluchzte, und er wandte unwillkürlich ihr den Kopf zu. Seine Augen musterten sie zornigfüllt, und wider Willen entschloßte ihm der Ausruf: „Warum haben Sie das getan, Fräulein Andersen?“

Sie blieb stumm. Aber ihr Schluchzen wurde heftiger.

„Nun erzählen Sie, was sich am fünften Februar zutrug, Herr Regierungsrat?“ fuhr Schuring im Verhör fort.

„Ich habe über den fünften Februar

nichts zu berichten“, sagte Lammont entschieden und würdevoll.

„Sie wissen, wessen die Angeklagte Sie beschuldigt. Wenn Sie etwas getan hätten, was Sie selbst belastet, könnten Sie die Aussage verweigern.“

„Ich habe es nicht nötig, die Aussage zu verweigern. Ich versichere Ihnen, daß ich die Zelle der Angeklagten nie, auch nicht am fünften Februar betreten habe. Ich habe auch nie den geringsten Versuch gemacht, mich der Angeklagten unständig zu nähern. Dazu schätze ich sie viel zu hoch.“

„Und wie erklären Sie sich die Anzeigerstattung?“

„Ich hätte sie nie der Verleumdung für fähig gehalten. Aber es scheint ein Racheakt zu sein.“

„Und Sie können das alles beschwören?“ fragte Schuring ernst und eindringlich. „Sie wissen, was für die Angeklagte davon abhängt?“

„Ich kann es beschwören.“ Sein Ton war bestimmt und offen. Selbst Jenbeil war erstaunt über die unparteiische Ruhe, die Lammont zur Schau trug. War diese Ruhe vielleicht wirklich der Ausdruck des guten Gewissens?

Schuring war einen Augenblick ratlos. Vorhin hatte ihn die Darstellung der Anderen so überzeugt, daß er an ihre Unschuld glaubte. Und nun wirkte das Auftreten Lammonts so, daß man ihm nie eine Gemeinheit zutrauen konnte. Unwillkürlich suchte Schuring eine Lösung zu finden, die beiden gerecht wurde.

„Sagen Sie, Fräulein Andersen, wäre es nicht möglich, daß Sie diesen Ueberfall nur geträumt haben?“

Sie verstand ihn nicht. Schuring haute ihr die goldene Brille noch plastischer vor. „Nehmen wir einmal an. Sie wären an jenem fünften Februar etwa schlafen, vielleicht hätten Sie vor Erreung der Fieber, vielleicht hätten Sie also einen Traum oder eine Art Halluzination — wäre es nicht möglich, daß Sie sich nur eingebildet haben, Lammont sei in Ihrer Zelle gewesen?“

„Ich wollte, es wäre nur Einbildung gewesen“, sagte sie ernst. Und in dem Ton dieser Worte war etwas, was an demselben Nachmittag den Kommissar Doktor Carsten, der ein sehr feines Gehör für Nuancen hatte, zu einer sehr seltsamen Frage an Jenbeil veranlaßte.

Die Bemerkung Lammonts schien beendet zu sein, als sich Jenbeil wieder erhob. Er verließ seinen Platz am Verhandlungstische und stellte sich so, daß er dem Zeugen ins Antlitz sehen konnte. Seine hohe Gestalt wirkte. Es war, als ob sie Lammont eine Antwort seiner Aussage abzwängen wollte.

„Herr Regierungsrat“, hob er an, jedes Wort war pointiert, „Sie wissen, daß die Angeklagte behauptet, am fünften Februar, abends um sieben Uhr, von Ihnen angefaßt worden zu sein. Wo waren Sie um diese Zeit?“

Lammont suchte gleichmütig mit den Achseln: „Wenn ich mich recht erinnere, war ich um diese Zeit in der Gefangenanstalt, und zwar entweder in meinem Zimmer oder auf einem Kontrollgang durch das Gebäude.“

Jenbeil versetzte spöttisch: „Glauben Sie nicht, daß es im Interesse der Klärung bedauerlich ist, daß Sie für die fragliche Zeit kein besseres Alibi haben?“

Lammont maß ihn mit verächtlichem Blick: „Mein Gewissen wäre nicht ruhiger, wenn ich zehn Alibizeugen bringen könnte.“

Jenbeil nickte nicht locker: „Waren Sie jeden Abend bis nach sieben Uhr in der Gefangenanstalt und haben Sie jeden Abend Kontrollgänge gemacht?“

(Fortsetzung folgt.)

1 Volksschule für 6200 Deutsche.

Das Kinderheilenschulwesen in Rumänien.

Bukarest. Ueber das Kinderheilenschulwesen in Rumänien wird von ukrainischer Seite eine Zusammenfassung veröffentlicht, die einen wertvollen Vergleich mit anderen Volksschulen in Rumänien ermöglicht. Danach sind in Rumänien von 755 staatlichen Volksschulen mit nichtromänischer Unterrichtssprache, also für die böhmischen Kinderheilens: 484 magyarische, 133 türkische, 116 deutsche, 13 deutsch-magyarische, 3 slowakische, 2 bulgarische, 1 tschechische, 1 polnische, 1 russische, 1 armenische. Es sind also eigene Schulen für die ukrainische Volksschule, die über 1.100.000 Köpfe zählt (7 Prozent der Gesamtbevölkerung), überhaupt nicht vorhanden.

Ein anderer Vergleich ist folgender: auf 6200 Deutsche kommt eine Volksschule (also viel zu wenig), weiter je 1 Volksschule auf 1800 Türken, 2700 Ungarn, 178.000 Bulgaren.

Verheiratete leben länger

Der Londoner Arzt Dr. Holander hat dieser Tage eine interessante Schrift veröffentlicht. Dieser Schrift zufolge hat die Erfahrung ergeben, daß verheiratete Menschen im allgemeinen länger leben als alleinstehende.

Die regelmäßige Lebensweise der Ehe, die gegenseitige Sorgfalt und das Bedürfnis, sich für den Lebenswandel zu erhalten, trägt viel zur Verlängerung des Lebens bei. Wenn ein 27-jähriger heiratet und mit seiner Gattin dauernd auf gutem Fuße steht, hat er die besten Aussichten, mehrere 40 Jahre altlich und gesund zu leben. Sein unverheirateter Altersgenosse muß aber mindestens fünf Jahre früher das Zeitliche segnen. Die Statistik beweist auch, daß Frauen die Männer meistens überleben. Sie werden durchschnittlich vier Jahre älter.

Auslieferung Matuska

erfolgt erst im Jahre 1937.

Der Attentäter von Matorbach, Sylvester Matuska kann lange Jahre hindurch nicht an Ungarn ausgeliefert werden. Die österreichische Regierung hat sich nämlich bereit erklärt, Matuska über die Zeit der Untersuchung an Ungarn auszuliefern, nach welcher aber der Attentäter wieder nach Oesterreich gebracht werden müßte. Die Regierung gewährte Ungarn eine 2-monatige Bedenkzeit. Diese ist nun abgelaufen und da die ungarische Regierung keinen Bescheid gab, wird Matuska erst im Jahre 1937, nachdem er seine Strafe in Oesterreich abgebußt hat, ausgeliefert werden.

RADIOPROGRAMM

- Wien, 11.30: Aus den Alpenländern. 15.20: Klavierkonzerte. 16.20: Für die Jugend. 21.40: Abendkonzert.
- Prag, 11: Schallplatten. 17.10: Marionettentheater. 20.05: Volkstheater. 20.25: Lustige Stunde des Prager Klavierquintetts.
- Belgrad, 15: Schallplatten. 17: Medizinischer Vortrag.
- Budapest, 16: Vortrag über die Mode. 17.30: Allgemeines Sandor Bura. 20: Kunststunde aus dem Kammertheater.
- Donnerstag, 13. April.
- Bukarest, 17: Radio-Journal.
- Berlin, 17.40: Familie als Aufgabe: Eine Trauung wird angemeldet. 19: Deutsche Passion 1933.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.50: Volkswesen aus deutschen Osterspielen. 17: Osiern in Jerusalem. 17.55: „Parfissal“ Ein Bühnenwechselfestspiel.
- Prag, 17.20: Kinder musizieren. 18.30: Für den Landwirt. 19.30: Schauspiel aus dem Atelier: „Nellan“ Tragödie in fünf Akten.
- Belgrad, 11.15: Nachrichten. 20: Übertragung aus Belgrad.
- Budapest, 17: Stunde der Landwirte. 19.45: Konzert des Budapest Konzertsorchesters. 22: Kirchenmusik-Konzert.

Musikverbot der Charwoche

Das Innenministerium hat verfügt, daß am 13., 14. und 15. April in allen öffentlichen Lokalen keine Musik konzertieren darf. In Theatern und Kinos dürfen an diesen Tagen auch keine Vorstellungen stattfinden. Am Oster Sonntag und Montag herrscht vollständige Arbeitsruhe.

Großschamer Einwohner

wegen 7 Spielkarten von Posten zu Posten geschleppt.

Dieser Tage hat sich wieder ein Mißbrauch ereignet, der von Monopolagenten in der letzteren Zeit so häufig wiederholt wird. Jetzt handelt es sich um den Großschamer Einwohner Johann Schmidt, der diesmal ein Opfer dieses Mißbrauches wurde. Bei ihm haben Monopolagenten 7 Karten aus einem Spiel gefunden, und den Mann mit 1500 Lei bestraft. Der Fall wurde sofort dem Oberstufenrichter gemeldet, der selbst der Ansicht war, daß es sich hier um einen krasen Mißbrauch der Spielkarten handelt und so gab er Schmidt den Rat, nicht zu zahlen.

Schmidt wurde aber tags darauf von den Gendarmen verhaftet und zu Fuß von Posten zu Posten nach dem 27 Kilometer entfernten Gataja geführt. Dort hat man ihm anstatt der ursprünglichen Strafe von 1500 Lei nur mehr 500 Lei gefordert. Da ein Bekannter Schmidts die Garantie für ihn übernahm, wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Dieses beispiellose Vorgehen der Monopolagenten hat in Großscham großes Aufsehen und eine noch größere Empörung hervorgerufen. Diese Willkürakte der Monopolagenten lassen auf geradzue anarchische Zustände schließen und auf eine offensichtliche Mißachtung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen. Es wäre die höchste Zeit, daß man diesen kleinen „Herrgöttern“ ein wenig auf die Zehen tritt und ihnen die Hörner, die ihnen zu groß gewachsen sind, stutzt.

Wer ein Abführmittel benötigt, dem empfiehlt der Arzt Artin Dragees, weil diese Darms normal, mild und gründlich reinigen.

Einführung des Katasters auch im Altreich.

Bukarest. Die wirtschaftliche Kommission der Kammer beendigte die Verhandlung des Katastergesetzes. Einen wesentlichen Teil der Verhandlungen bildet die Art der Finanzierung der Einrichtung des Katasters. Der Gesetzentwurf sah für diesen Zweck eine Lage von 2% nach dem steuerpflichtigen Einkommen des Grund- und Hausbesitzes in den Gebieten vor, wo der Kataster neu eingeführt wird. In den anderen Gebieten war eine Lage von 1% vorgesehen. Der Lage in dieser Höhe widersetzte sich Finanzminister Madgearu. Die Kommission setzte insolge dessen die Lage auf 0.25% fest. Es erhoben sich nun Zweifel, ob es möglich sein werde, die in Aussicht genommenen Arbeiten mit den vorgesehenen geringen Einnahmen zu finanzieren.

Schulinspektion in Gafeld.
In Gafeld ist kürzlich Schulinspektor Daniel Mitescu eingetroffen und hat die dortige Staats-Elementarschule inspiziert.
In der Sitzung des Lehrkörpers hat er sodann erklärt, daß er mit den Leistungen im höchsten Maße zufrieden ist.

Geldbotenbrief an eine Röhm

„Für die Wurst, die Du mir geschickt hast, danke ich Dir sehr. Meine Freude darüber vergrößerte sich noch, als ich am Ende des Romans, in welchem Du sie eingewickelt hattest, die vielverheißenden Worte fand: „Fortsetzung folgt!“ In dieser Erwartung sende Dir viele Grüße — Dein Lieber Johannes.“

Das neue Steuergesetz.

(Schluß.)

Das Bemessungsverfahren.

Art. 78. Die Appellkommission besteht aus einem Richter, einem Delegierten des Fiskus und einem Delegierten der Steuerträger, der aus einer von der Finanzverwaltung verfaßten Liste von 20 Steuerträgern ausgelost wird. Für die Appelle über Handels-, Industrie- und Professionaleinkommen wird der Vertreter durch Auslosung aus einer Liste von 10-20 Kaufleuten, Industriellen oder Professionisten, die ihren Beruf tatsächlich ausüben, ausgelost. Diese Liste wird von der Handelskammer und von den betreffenden anerkannten Berufsorganisationen verfaßt. (Das gut bewährte System, der direkten Nennung der geeigneten Vertreter durch die Handelskammer ist somit wieder durch ein schlechteres, vom Zufalle abhängiges, ersetzt worden).

Kein Delegierter der Steuerträger darf in den Appellkommissionen länger als ein Monat arbeiten, dann muß er abgelöst werden.

Art. 88. Die Buchhaltungsfachverständigen können in den Appellkommissionen ebenfalls längstens einen Monat arbeiten.

Der Bericht von Buchsachverständigen darf sich über die Besteuerbarkeit oder Nichtbesteuerbarkeit einer Summe in keiner Art aussprechen, sonst ist er ungültig.

Berichte von Sachverständigen, die in den vom Finanzminister approbierten Listen nicht aufgenommen erscheinen, sind ungültig. Kein Sachverständiger kann seitens der Appellkommissionen mit mehr als einer Expertise monatlich betraut werden.

Wenn der Bericht des Sachverständigen offensichtlich partiell ist, kann dieser mit Arrest bis zu zwei Jahren bestraft werden.

Art. 85. Im Rekursverfahren erbrachte abweichende Entscheidungen werden hinfür von Amte wegen vor den Kassationshof gebracht, um die Einheitlichkeit der Interpretation des Gesetzes herzustellen.

Art. 90. Die Deklarationen und Steuerrollen sind öffentlich.

Sie können von den Behörden und den professionellen Organisationen eingesehen werden. Ebenso können sie von jeder Privatperson auf Grund eines — mit im öffentlichen Interesse gelegener Motivierung versehenen — an die Regionaldirektion gerichteten und vom Finanzminister approbierten Gesuches eingesehen werden.

Die Steuervorschriften und die Entscheidungen über Appelle haben in öffentlicher Sitzung zu erfolgen. Die Steuerrollen sind beim Konstatierungsbezirk auszuhängen.

Maßnahmen gegen die Steuerhinterziehung.

Art. 105. Dieser unterscheidet zweierlei Übertretungen, einfache und qualifizierte.

Art. 106 — a. Steuerpflichtige, die die Erklärung nicht rechtzeitig vorlegen, und die das Steuerbüchlein auf Verlangen nicht vorzeigen, werden mit ein Viertel der fälligen Steuer bestraft.

Einfache Übertretungen.

Art. 106 — b. Steuerpflichtige, die die Bücher, Kontrakte und sonstigen Akten nicht vorlegen, aus denen sich eine höhere Besteuerung ergeben würde, als die festgestellte, und die durch Fiskalorgane nach Schluß des Steuerjahres festgestellt wird, sowie jene, die die verlangte Ergänzungsinformation nicht geben, werden mit dem Dreifachen der Steuerdifferenz bestraft.

Art. 106 — c. Firmen, die die Bestimmungen des Artikels 25, Absatz 7, 8, und 9 (Anmeldung der Dividendenzahlung), des Artikels 26, Absatz 5 (Dividendenzahlung aus dem Auslande), des Artikels 17, letzter Absatz (Listen über bezahlte Gehalte) und des Artikels 52, letzter Absatz (Anmeldung von Zahlungen an Professionisten) nicht entsprechen, werden mit einer Strafe gleich der Steuer nach den nicht angemeldeten Bezügen belegt.

Art. 106 — b — e — f. Die meisten sonstigen Verschweigungen unterliegen einer Strafe gleich der doppelten auf die Differenz entfallenden Steuer.

Art. 106 — g. Kaufleute und Industrielle, die keine Bücher führen, verfallen einer Strafe in der Höhe der dem Fiskus zukommenden Steuer. Diese Steuer betrifft Kleingewerbetreibende und Kleinkaufleute, die laut § 12 des Umsatzsteuergesetzes als solche gelten, nicht. (Der Begriff des Kleinkaufmannes ist hier offensichtlich falsch definiert, diese werden von der Kommissar-Kommission als solche klassifiziert, siehe Artikel 30.)

Art. 106 — h. Die Nichtbefolgung der geforderten Vorlage von Büchern und Begehren kann für jeden Tag Verzögerung mit 500 bis 1000 Lei bestraft werden.

Art. 106 — i. Personen, die mit den Steuerträgern kontraktliche Beziehungen haben und verlangte Auskünfte verweigern, werden mit 10.000 Lei bestraft.

Qualifizierte Übertretungen.

Art. 107. Falsche Deklarationen, falsche Buchführung usw. werden mit der sich ergebenden vierfachen Steuerdifferenz bestraft.

Art. 108 — a. Die Führung doppelter Bücher und dergleichen wird mit dem Dreifachen der nach der realen Basis berechneten Steuer bestraft.

Art. 108. — b. Unabhängig von obiger Strafe sind die Inhaber und Leiter solcher Unternehmen auch dem Strafgesetz unterworfen.

Art. 108 — c. Wenn eine Aktiengesellschaft obige Übertretungen begeht, ist die Strafe von der Gesellschaft zu tragen, überdies unterliegen die Direktoren und Geschäftsführer der Gesellschaft, wenn sie von dem vorgekommenen Betrage Kenntnis hatten, jeder einer Strafe und sind überdies strafgerichtlich verantwortlich.

Art. 109. Alle diejenigen, die zum Einhalten einer Steuer durch Abzug verpflichtet sind und diese nicht rechtzeitig abführen, verfallen einer Strafe im dreifachen Ausmaße der betreffenden Steuer.

Art. 110. Wenn zwischen Gläubigern und Schuldern Zahlungsarten angewendet werden, durch die dem Staate Steuererlöse entzogen werden, beträgt die Strafe das Dreifache der betreffenden Steuer und ist vom Gläubiger und Schuldner solidarisch zu tragen.

Art. 111-115 enthalten Strafbestimmungen über Steuer durch Abzug verpflichtet sind und diese nicht rechtzeitig abführen, verfallen einer Strafe im dreifachen Ausmaße der betreffenden Steuer.

Art. 116. Alle aufgeführten Strafen sind gesondert von der bezüglichen Steuer zu verhängen und im selben Protokolle zu bemessen. Keine der vorkommend für qualifizierte Übertretungen vorgesehenen Strafen kann weniger als 5000 Lei betragen.

Feststellung und Urteil über die Übertretungen.

Art. 118. Dieser enthält Bestimmungen über den formellen Vorgang betreffend Aufnahme und Genehmigung von Übertretungsprotokollen.

Art. 119-120-121 enthalten die Appell- und Rekursbestimmungen.

Art. 122. Die approbierten Übertretungsprotokolle sind 15 Tage nach Empfang ausföhrbar und die Strafen durch das Finanzministerium nicht reduzierbar.

Art. 123. Wenn der Fiskus bei der Besteuerung ein Einkommen irrtümlich nicht in Betracht gezogen hat, kann er eine Nachbesteuerung vornehmen.

Art. 124. Die Strafbarkeit verfährt in fünf Jahren.

Art. 125. Der Angeklagte und der Feststeller von Übertretungen erhalten je 25 Prozent der Strafe als Prämie. Der Schlechtgläubige Angeklagte begehrt eine Verleumdung und wird mit Gefängnis von einem Monat bis einem Jahr bestraft.

Übergangsbestimmungen — Amnestie.

Art. II bis V. Der gegenwärtig noch in Kraft stehende Zuschlag von 10 beziehungsweise 20 Prozent auf die Globalsteuer entfällt.

Die Steuervorschriftenperioden beginnen hinfür am 1. April jeden Jahres.

Die Bestimmungen aus dem Jahre 1927 über die Berechnung des Mietwertes von 1914 beziehungsweise 1916 treten außer Kraft.

Die bisherigen Übertretungen werden amnestiert, wenn sie längstens innerhalb eines Monats ordnungsmäßig angemeldet und die entfallenden Steuern nach endgültiger Bemessung in höchstens drei gleichen Monatsraten bezahlt werden.

Das Syndikat der Banater und Siebenbürger Minderheitsjournalisten gibt tief erschüttert Nachricht von dem Ableben seines verdienstreichsten und hervorragenden Mitgliedes

Heinrich Büchelbauer

Das Andenken des aufopferungsvollen Kollegen, des unermüdeten Arbeiters und edlen Menschen bleibt unvergänglich.
Die irdischen Reste des Verstorbenen wurden Freitag nachmittags 5 Uhr zur ewigen Ruhe beigesetzt.

KAUFET

LUXORE

Englische Taschentücher, garantiert echtfarbig.
Zu finden in jedem besseren Geschäft.



Briefkasten

Philipp M., Zerbst. Das Inserat kostet 150 Lei und wird gegen Voreinsendung des Betrages gebracht. Verursachen Sie sich jedoch bei Einlieferung des Geldes auf Ihr Schreiben.

Josef Fengelmann, Canada. Ihre Anfragen beantworten wir folgend: 1. Im Sinne der Agrarreform wurden Grundbesitze auch von Ausländern enteignet und die Besitzer dafür entschädigt, was jetzt durch Beendigung derselben nicht mehr der Fall ist. Wenn Sie auch kanadischer Staatsbürger sind, wird Ihnen Ihr Geld niemand wegnehmen, nur bei dem Ankauf von neuem Besitz macht man den Ausländern dadurch Schwierigkeiten, daß man das Staatsbürgerzeugnis bei der Grundbücherlichen Uebertragung fordert. Also kaufen können Sie weder Feld noch Haus als Ausländer, aber wo Sie schon im Grundbuch sind, dort können Sie auch weiter bleiben. — 2. Natürlich kann man auch Geld von Rumänien nach Kanada und sonstige Länder aller Welt schicken, wenn man die zu bezahlende Schuld bei der Banca Nationala nachweisen kann und wegen der derzeit herrschenden Devisenperre, eine diesbezügliche Bewilligung von der Banca Nationala verlangt.

Anton R. Zichanab. Ueber die Verbilligung, welche ein Eisenbahnstationchef haben muß, erfahren Sie in Temeschwar bei der Betriebsleitung der Staatsbahnen.

Steuerzahler „1000“. Wenn die Cassationsgeng auf Revisionsweg vergeben und von einigen Reklamenten darauf in die Höhe getrieben wurde, kann man dagegen nichts machen. Man hätte im besten Falle von der Revision absehen können. Betreffs der Steuer des Camapatsfelds hilft nur eine rechtzeitige Appellation. Falls das Steueramt dieselbe nicht reduziert, muß man an den Gerichtshof appellieren. Alle sonstigen Schritte sind zwecklos.

Adem S., Reuspanab. Für Silberwaren zahlt man 6-7 Lei. Gekauft werden sie nur von Zahnärzten (Techniker) und Juwelieren, resp. Silberwarenfabrikanten.

Josef H., Alfambarna. Wenn Sie 21 Jahre alt sind, können Sie auch in deutscher Sprache die Maschinenführerprüfung ablegen. Lagen sind 3000 Lei und außerdem benötigen Sie eine Bescheinigung, daß Sie bereits eine 6-monatige Praxis hinter sich haben, Lauffchein, Sitzenzeugnis und Staatsbürgerpapiere.

G., Kleinantimileus. 1. Die Wirtschaftslagen haben wir in einer unserer letzten Folgen schon gebracht. — 2. Wenn das Kind die gesetzlich vorgeschriebenen Elementarklassen oder in diesem Verhältnis nicht gleichwertige Schulen besucht u. aus denselben unbegründet ausbleibt, so ist dies strafbar. Der Lehrer ist verpflichtet, die Befragung desselben dem Schulrat zu unterbreiten, welchem das Recht zusteht, davon Abstand zu nehmen.

SPORT

WTC-Braşovia 2:0 (1:0). Knie ist zum Weltmeisterschaftsspiel gegen die Braşovia angetreten. Der Wettkampf zeigte schwachen Sport, was besonders der Schwäche des Schiedsrichters zuzuschreiben ist. Der Sieg der WTC ist also kein wohlverdienter.

Gloria-Araber Auswahlmannschaft. 7:1 (1:0). Beim Wettkampf zwischen Gloria und der Araber Auswahlmannschaft hat es einen wahren Torregen gegeben. Die guten Gloria-Stürmer haben die Gegner sozusagen überzumpft.

Denuş-WTC 2:2 (2:1). In einem schönen Wettkampf gleicher Kräfte trafen sich die beiden Mannschaften.

Ranatuş-Rimşel 1:0 (1:0). FKG-UDM 1:0 (1:0).

Grabaşer SpV. Bohn 3:1. Der Hafsfelder Sportverein Bohn trat am Sonntag zu einem Revanche-Spiel an und mußte sich mit einer 3:1-Niederlage zufrieden geben.

Grabaşer SpV.-Hafsfelder SpV. „Lerchenfeld“ 2:0. Der Hafsfelder Sportverein „Lerchenfeld“ wurde vom Grabaşer Sportverein auf 2:0 geschlagen.

Schmücke dein Heim!

Seltener Plätschepische sowie alle Arten Strapazepische und Eäuser, Verbinder und Bettvorleger, Ottomanden und Bettgarnituren.

Vorhänge, Handarbeit, Doppeldecken zu raunend billigen Fabriks-Preisen! Bevor Sie kaufen besichtigen Sie unsere Oster-Schaufenster!

Vorhang- u. Teppichhaus „META“ Fabriks-Niederlage Temeschburg-Josessstadt, Dul. Berthelot (Kosuth Lasosg.) 13.

Die Wissenschaft erklärt:

„In der Auswahl hochwertiger und gleichmäßig guter Werkstoffe liegt der größte Teil des Geheimnisses für den Bau guter Landmaschinen begründet.“

Eberhardt-Pflüge

werden seit vielen Jahrzehnten nach diesem „Geheimrezept“ hergestellt. Werkstoff-Auswahl und Werkstoff-Kontrolle sind bei Eberhardt zu einer vorbildlichen Höhe entwickelt. Sie gewährleisten für jeden Pflug, der das Eberhardt-Werk verlässt, und für jedes Ersatzteil ein Höchstmaß technischer Vollendung.

Das erklärt die Umsatzsteigerung

der Eberhardt-Fabrikate, insbesondere der

Eber-Hartstahlscharen

selbst in den Zeiten der Absatzkrise. Das Urteil der Wissenschaft gibt die Begründung für den Siegeszug der Eberhardt-Fabrikate!

Weiß & Götter

Maschinen-Niederlage, Temeschwar, Josessstadt, Herrng. 1a.



ROSEN - Hochstämme und Büsche, Koniferen, Ziersträucher u. s. w. kauft man am besten bei Ambrosi-Fischer & Co. A.-G.

Kataloge gratis. Aind, Jud. Alba. 203

Tatkraft u. Mut

fordern die heutigen traurigen Zeiten. Warten Sie nicht, daß Ihnen das Glück in die Arme fliegt, sondern gründen Sie sich durch Unternehmungsgelbst eine sorgenlose Zukunft.

Nehmen Sie das Zeichen Ihres Schicksals in die Hand und gründen Sie durch den Kauf eines Loses Ihr Glück.

Das schönste und praktischste Geschenk ist ein Los der staatlichen Klassenlotterie.

Unsere Kunden sind die glücklichsten! Bei der letzten Ziehung gewannen den

5 Millionen Haupttreffer unsere Kunden! Kommen Sie noch heute zu uns und kaufen Sie von unseren alsbaldigen Nummern oder fählen Sie den nachstehenden Vestschein aus.

Preise der Lose: 1/1 Lei 1000.—, 1/2 Lei 500.—, 1/4 Lei 250.—, 1/8 Lei 125.— Nächste Ziehung am 4. und 5. Mai. „Araber Zeitung“, Arad, Plata Pleonei. Telefon: 639.

Bestellchein.

Ich bestelle hiermit für die 1. Klasse der rom. Staatslotterie

1/1 Los	Lei 1000.—
1/2 „	500.—
1/4 „	250.—
1/8 „	125.—

Den Gegenwert von Lei _____ und Lei 20.— für Spesen habe ich bereits abgeschickt.

Name: _____

Beruf: _____

Genaue Adresse: _____

Letzte Post: _____

(Nichterwünschtes ist zu streichen).

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Diplomierter Gebirgsbauern empfiehlt sich als Kaffee, Bopa Aurelia dipl. Gebirgsbauern, Temeschwar Str. Moran Bancu No 6 (gew. Frankg.)

Bücherei, fast neu, billig zu verkaufen bei Martin, Arab, Str. Aurel Balcu 188 (Wesztai etc.)

Kinderschulein perfekt deutsch, intelligent, zu 8-jährigem Mädchen gesucht. Arab, Arab, Str. Matei Corvin No 1. II Etod.

Fischerrei, mit Werkzeug für 3 Arbeiter zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unter „Fischer“ an die Verwaltung des Blattes.

„Der Nebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Wofar, ist wieder in einem neuen Büchlein zum Preise von Lei 3 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Milchseparatoren samt Gerätschaften werden zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung der „Araber Zeitung“ mit Preisangaben erbeten.

Dreschmaschinen Nr. 6, mit Motor und Sechtor, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Fabrikat an Anton Schorbie, Wreckschloß (Teremia-mica), Sud. Timis-Coronal.

Schroter samt Motor zu verkaufen bei Johann Sand, Neuarab Str. Regale Ferdinand Nr. 108.

Elementarer gelb-weißer Stoff mit Revaklat, zu verkaufen bei Bernat Klein, Saffeld, Borenagasse 46/77a.

Man legt zur Osterzeit für seine Lieben a große Freude. So heißt es nach Temeschwar gedruhts Warenhaus zum Matthias Hehn! Dort kriert a jeder was er nor will. Schönes im Gutes und kostet net viel!

Matthias Hehn, Kurzwaren, Herren- und Damenmode, Strick- und Wirkwaren, Temeschwar IV., Kosuth-Gasse 25

Herren-Weißwäsche

zu Fabrikspreisen

Können Sie kaufen und nach Maß bestellen auch von selbstgebrachten Material.

REISZ Weißwäschegeschäft Arab, Str. Berthelot 8, gegenüber v. Theater

Damit Sie zu

Ostern

Freude haben so kaufen Sie Ihre Schuhe bei

SCHUHE

APPONYI, ARAD

gegenüber dem Stabthaus

SPORT BILD



SPORT BILD ist die vornehmste deutsche Zeitschrift. Das Blatt der guten Gesellschaft, der Kultur und des Sports. Viereckziges Erscheinen. Bezug durch Ihre Buchhandlung. Probeummern kostenlos durch

SPORT BILD, BERLIN SW 60 (VERLAG SCHERL)